



Durchsetzungsvermögen gefragt

HANDBALL-EM-QUALI Luxemburg - Türkei heute um 19.00 Uhr in der Coque

VORSCHAU S. 29

(Foto: Fernand Konnen)

Brasserie nationale ist wieder auf der Erfolgsspur
S. 21

Für die mentale Gesundheit

Psychologisches Therapiehaus in Düdelingen wird bald eröffnet / S. 19

Wer wird der Escher Sportler des Jahres?
S. 31

Der Glaube an die Siegchance

HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Türkei heute um 19.00 Uhr in der Coque

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft trifft am Mittwoch (19.00 Uhr in der Coque) in der EM-Qualifikation auf die Türkei. Nachdem die FLH-Auswahl die ersten beiden Gruppenspiele gegen Portugal und Nordmazedonien deutlich verloren hatte, rechnet sich das Team von Trainer Nikola Malesevic diesmal Siegchancen aus.

„Die Türkei ist in unserer Gruppe der zugänglichste Gegner“, hatte Handball-Nationaltrainer Nikola Malesevic bereits nach der Auslosung der EM-Qualifikationsgruppen gesagt. Den Ausdruck „leichtester Gegner“ wollte er dabei explizit vermeiden. Denn die Türkei sei auch keine Aufgabe, um auf die leichte Schulter zu nehmen. Zwei Tage vor dem ersten Aufeinandertreffen hatte sich an dieser Einstellung nichts geändert. „Die Türkei hat einige Spieler mit internationaler Erfahrung“, sagte Malesevic am Montag auf der Pressekonferenz im Vorfeld der Partie und nannte einige Beispiele: „Ihr Stammkreisläufer hat in Deutschland für Tusem Essen gespielt, ihr Rechtsaußen für Gummersbach und ihr Linksaußen lief eine Saison lang für Kielce (Polen) auf.“ Das Trio ist allerdings eine Ausnahme, der restliche Kader spielt größtenteils in der Heimat – hauptsächlich bei der dominierenden Mannschaft der letzten Jahre, Besiktas Istanbul.

Hoffmann und Werdel
verletzt, Muller zurück

Die FLH-Auswahl muss sich dabei besonders auf einen körperlich überlegenen Gegner einstellen. „Die türkische Mannschaft besteht aus einer Mischung von jungen und erfahrenen Spielern, die sehr kräftig sind und viel Kontakt suchen. Wir bereiten uns deswegen auf ein kampfbetontes Spiel und eine physische Herausforderung



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Daniel Scheid und die FLH-Auswahl wollen alles daransetzen, die Türkei zu besiegen

vor“, so die Analyse des Nationaltrainers: „Wir müssen unsere Stärke in der Mobilität suchen und unsere Schnelligkeit ausspielen.“

Bei diesem Vorhaben muss Malesevic allerdings auf zwei seiner wichtigsten Akteure verzichten. Yann Hoffmann und Felix Werdel mussten nämlich kurzfristig verletzungsbedingt absagen. Dafür hat der FLH-Coach Martin Muller vom HB Esch nachnominiert. „Er

hat sich bereit erklärt, uns am Mittwoch zu helfen“, so Malesevic. Damit steht zumindest im Hinspiel eine wahre Verstärkung zur Verfügung – ob Muller auch für das zweite Aufeinandertreffen am Sonntag mit in die Türkei reisen kann, ist noch unklar. Auch hinter dem Einsatz von Tommy Wirtz stand noch ein Fragezeichen. Er ist nach einer Schulterverletzung zwar zurück im Training, ob es für

einen Einsatz in der Coque reicht, wird sich jedoch erst kurz vor dem Spiel zeigen.

Fest steht aber: Die FLH-Spieler wollen ihre Chance gegen die Türkei nutzen. „Portugal und Nordmazedonien spielen auf einem anderen Niveau als wir. Das muss man ehrlich zugeben. Aber gegen die Türkei rechnen wir uns durchaus Chancen aus“, gibt Rechtsaußen Daniel Scheid die Richtung vor: „Die Türkei ist in unserer schwierigen Gruppe der Gegner, der uns am besten liegt. Es ist eine Mannschaft, die schwer auf den Beinen ist. Mit unserer Schnelligkeit können wir deswegen durchaus etwas reißen. Wir müssen versuchen, den Ball schnell drehen zu lassen und unsere Chancen zu nutzen. Wir müssen auf dem Platz einfach alles versuchen, um dieses Spiel zu gewinnen. Und dafür muss jeder alles geben.“

Ähnlich sieht es auch Malesevic. „Im Sport muss man immer mit der Hoffnung und dem Willen auf den Platz gehen, ein Spiel zu gewinnen. Danach muss man sehen, was auf dem Platz passiert“, sagt er: „Haben wir eine Chance? Ja, haben wir. Können wir es machen? Ja, können wir. Wird es klappen? Das werden wir sehen.“

Man wird also in einer anderen Situation sein als an den ersten beiden Spieltagen der EM-Qualifikation im Oktober letzten Jahres, wo man gegen die übermächtigen Gegner Portugal (21:32) und Nordmazedonien (24:38) keine Chance hatte – die Türkei übrigens auch nicht. „Man muss sich bewusst sein, dass diese beiden

Mannschaften einfach mehr Qualität haben als wir“, so Malesevic, der erklärt, dass sein Team diese Niederlagen hinter sich gelassen hat: „Wir haben diese Spiele deutlich verloren, durften den Kopf danach aber nicht in den Sand stecken. Wir haben weitergearbeitet und sind jetzt bereit für die Türkei. Am Mittwoch wird jeder Einzelne die beste Version seiner selbst auf dem Platz zeigen und 100 Prozent geben müssen.“

Der Kader

Im Tor: Chris Auger (Red Boys), Mika Herrmann (HBD), Scott Meyers (HC Berchem)
Feldspieler: Pierre Veidig, Milasin Trivic (beide HB Käerjeng), Lé Biel, Raphael Guden, Ben Weyer (alle HC Berchem), Josip Ilic, Ojé Etute (beide HBD), Loïc Kaysen (HSG Krefeld Niederrhein/D), Adel Rastoder (HG Saarlouis/D), Jacques Tironzelli, Tom Krier, Luca Tomassini, Martin Muller (alle HB Esch), Daniel Scheid (Red Boys)

Im Überblick

Gruppe 1, 3. Spieltag:
Mittwoch:
19.00: Luxemburg - Türkei
Donnerstag:
19.00: Nordmazedonien - Portugal

Die Tabelle:
1. Portugal 2 Spiele/4 Punkte
2. Nordmazedonien 2/4
3. Luxemburg 2/0
4. Türkei 2/0

Die weiteren Termine:
4. Spieltag, 12. März:
15.00: Türkei - Luxemburg
18.30: Portugal - Nordmazedonien
5. Spieltag, 26. April:
17.00: Türkei - Portugal
20.15: Luxemburg - Nordmazedonien
6. Spieltag, 30. April:
18.00: Nordmazedonien - Türkei
18.00: Portugal - Luxemburg

Schweigeminute und Spendensammlung

Vor dem EM-Qualifikationsspiel gegen die Türkei heute in der Coque (19.00 Uhr) wird eine Schweigeminute für den verstorbenen Kapitän der türkischen Nationalmannschaft abgehalten. Cemal Kütahya war im Februar bei der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien zusammen mit seinem fünfjährigen Sohn ums Leben gekommen. Zudem organisiert die FLH

in Zusammenarbeit mit Unicef Luxemburg eine Spendensammlung. Neben einem Beitrag der FLH-Damen und Herren wird der Handballverband auch den Pfand der Getränkebecher spenden und ruft deswegen die Zuschauer auf, diese nicht am Tresen wieder abzugeben, sondern in einer dafür vorgesehenen Box abzulegen um so den Betrag des Pfands zu spenden.

Comeback mit plötzlicher Verantwortung

HANDBALL Pierre Veidig ist zurück in der Nationalmannschaft

Joé Weimerskirch

Pierre Veidig wurde erstmals seit 2020 wieder in das Aufgebot der Handball-Nationalmannschaft berufen. Bei seinem Comeback in der EM-Qualifikation gegen die Türkei wird der 26-Jährige sofort Verantwortung übernehmen müssen.

Pierre Veidig ist zurück in der Nationalmannschaft und der 26-Jährige macht kein Geheimnis daraus, wie glücklich er darüber ist. „Ich bin sehr stolz, wieder Teil des Nationalteams zu sein“, sagte er mit einem breiten Grinsen vor dem Doppeltermin in der EM-Qualifikation: „Es ist eine Ehre, dieses Trikot zu tragen.“ Mit dem FLH-Team trifft er am Mittwoch und Sonntag auf die Türkei und wird dabei aller Voraussicht nach sofort unerwartet viel Verantwortung übernehmen müssen. Sein Debüt im Trikot der



Foto: Tageblatt-Archiv/Fernand Konnen

Pierre Veidig spielte zuletzt 2020 für das FLH-Team

„Roten Löwen“ hatte Veidig 2018 gegeben. Er wurde bis 2020 insgesamt 17-mal für das FLH-Team nominiert und kam dabei auf elf Treffer. Doch nach 2020 herrschte Funkstille. Für die Qualifikationskampagnen und

Freundschaftsspiele, die danach folgten, wurde er nicht berücksichtigt.

Erst jetzt bekommt er eine neue Chance. Nationaltrainer Nikola Malesevic hat den Spieler des HB Käerjeng im Februar

Ich werde alles geben. Wenn man das Nationaltrikot anzieht, verpflichtet man sich nämlich genau dazu.

Pierre Veidig

erstmals wieder in sein Aufgebot berufen, um den an der Schulter verletzten Kapitän Tommy Wirtz in den beiden anstehenden Begegnungen mit der Türkei als Linksaußen zu ersetzen. Neben Veidig setzte Malesevic auf dieser Position auch auf Felix Werdel. Doch auch der Profispieler des französischen Zweitligisten Sarrebourg fällt nun kurzfristig

verletzungsbedingt aus und Veidig ist der einzige verbliebene Linksaußen im Kader. Wirtz hat das Training zwar mittlerweile wieder aufgenommen, ob er für einen Einsatz am Mittwoch aber schon belastbar genug sein wird, war am Montag noch fraglich.

Also wird Veidig voraussichtlich mehr Spielzeit erhalten – auch als er es selbst zu Beginn erwartet hatte. „Es ist Teil des Jobs und ich bin bereit dafür“, sagte er am Montag auf der Pressekonferenz vor den beiden Türkei-Spielen. „Ich habe heute erfahren, dass sich Felix verletzt hat. Das ist leider Teil des Sports. Ich hoffe, dass er schnell wieder zurück auf dem Platz sein wird.“ Bis dahin vertritt ihn Veidig. Angesichts der anstehenden Herausforderung ist sich der 26-Jährige sicher, dass er bereit ist, die Verantwortung zu übernehmen: „Ich werde alles geben. Wenn man das Nationaltrikot anzieht, verpflichtet man sich nämlich genau dazu. Das ist jetzt mein Job.“

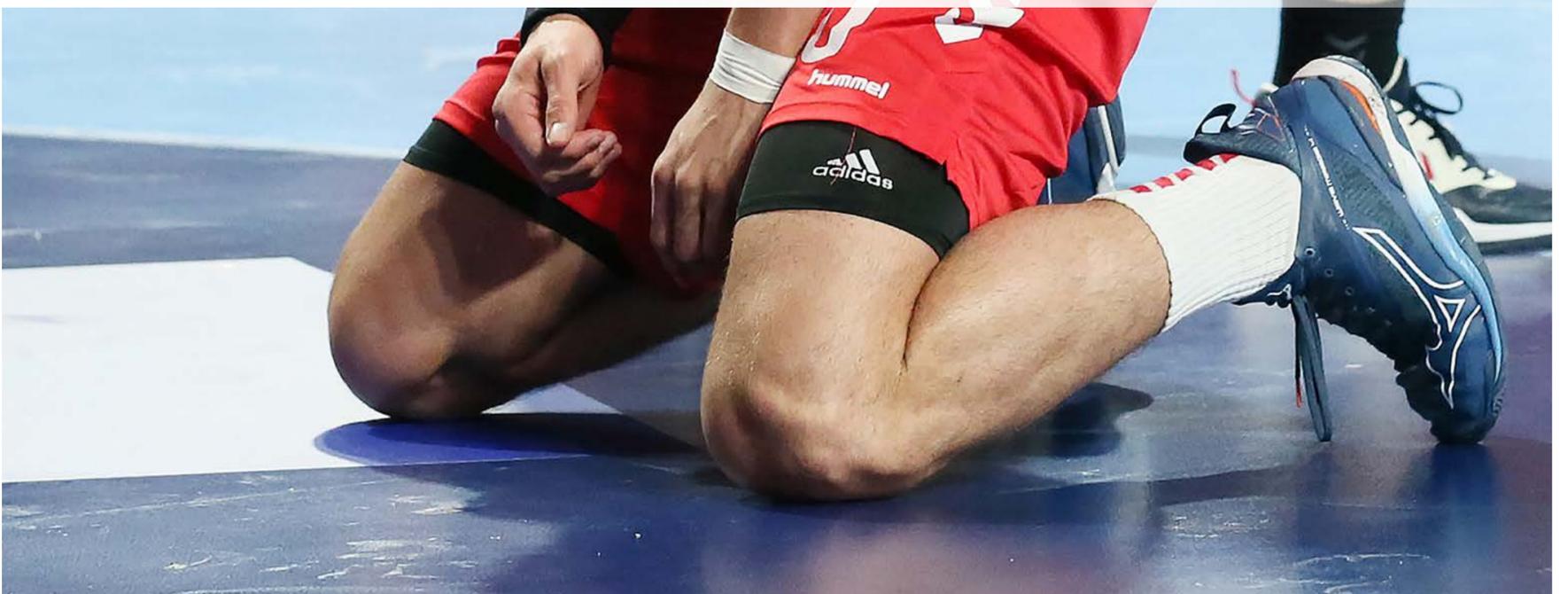


Luxemburg knickt ein

HANDBALL-EM-QUALI Türkei gewinnt Spiel mit 30:29

BERICHT S. 29

(Foto: Fernand Konnen)



Oberpallen: Kampf um Bauernhof geht weiter
S. 20

Neuer Chef der „Domaines Vinsmoselle“

Im Gespräch mit Weinexperte André Mehlen / S. 19

Charel Grethen: Olympia und WM im Visier
S. 30

Verpasste Chance

HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Türkei 29:30 (10:14)

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft musste sich am Mittwochabend in der EM-Qualifikation knapp mit 29:30 gegen die Türkei geschlagen geben. Nach einer schwachen ersten Halbzeit kämpften sich die „Roten Löwen“ zwar noch einmal zurück, verpassten es aber durch ein Gegentor in letzter Sekunde etwas Zählbares mitzunehmen. Gelegenheit zur Revanche bekommt die FLH-Auswahl am Sonntag. Dann findet das Rückspiel (15.00 Uhr) in Konya statt.

Die FLH-Auswahl hatte sich vor der Begegnung Siegchancen ausgerechnet. Diese waren gegen die Türkei auch da. Um sie zu nutzen, ließen die „Roten Löwen“ am Mittwochabend aber zu viele Chancen liegen. Die Luxemburger kamen schlecht in die Partie und machten in den ersten 30 Minuten zu viele Fehler. Die Folge: ein Viertore-Rückstand zur Halbzeit. In der zweiten Hälfte zeigte man zwar eine starke Reaktion, doch diese reichte nicht aus, um das Spiel noch zu kippen. Den zwischenzeitlichen vier-Tore-Rückstand konnten die „Roten Löwen“ in der Schlussphase zwar mehrmals ausgleichen, doch einige Unaufmerksamkeiten in den entscheidenden Momenten und ein Treffer der Türken durch Pehlivan in letzter Sekunde besiegelten die luxemburgische Last-Second-Niederlage.

„Wir haben den Anfang verschlafen. Nicht in der Defensive oder in der Aufopferungsbereitschaft, sondern mit drei, vier dummen Fehlschüssen im Angriff“, so Nationaltrainer Malesevic. Seine Mannschaft musste dadurch immer einem Rückstand hinterherlaufen. „Es gab in der ersten Halbzeit viel Zögern, doch in der zweiten Hälfte kamen wir wieder ran. Um die Oberhand zu gewinnen, hätten wir in der Schlussphase aber keine Fehler mehr machen dürfen. Das ist uns nicht gelungen. Es gab drei, vier Ballverluste, was wirklich schade ist. Denn die türkische Mannschaft war heute nicht unschlagbar“, bedauerte Malesevic die knappe 29:30-Niederlage.

Anfangsphase verschlafen

Die Partie am Mittwochabend begann zögerlich und mit einem Abtasten der beiden Mannschaften. Die Türken eröffneten das Spiel mit einem Fehlwurf; Luxemburg



Ben Weyer und die FLH-Auswahl taten sich in der ersten Halbzeit im Angriff schwer



Martin Muller bestritt am Mittwochabend sein letztes Länderspiel

verpasste es auch selbst, im Gegenzug mit dem ersten Angriff die Führung zu übernehmen. Nach einem Foul an Veidig, vergab Guden den fälligen Siebenmeter. Die FLH-Auswahl kam nach einem technischen Fehler des Gegners zwar wieder in Ballbesitz, doch diesmal verpasste Krier von rechtsaußen das Tor. Und auch ihren dritten Angriff vergaben beide Seiten. Dann schlug erstmals die Stunde der Türken, die sich mit einem Dreierpack durch Celik (2) und Yagmuroglu (1) bis zur achten Minute einen 3:0-Vorsprung herauspielten. Luxemburg hatte

den Anfang, wie Malesevic sagte, verschlafen und war bis dahin dreimal am Pfosten gescheitert.

Erst in der neunten Minute erlöste Krier die FLH-Auswahl schließlich mit dem ersten Treffer. Die Türken waren aber in dieser Phase besser im Spiel und zogen bis auf vier Tore davon. Die „Roten Löwen“ agierten dagegen nervös, ließen viele Chancen ungenutzt und fanden nicht die richtigen Lösungen gegen die aggressive Abwehr der Türken, die sich bis zur 17. mit 8:3 absetzen konnten. Malesevic reagierte mit einem Time-out.

Tironzelli von der Siebenmeterlinie und Scheid konnten in der Folge eine doppelte Unterzahl der Türken ausnutzen, um auf 5:8 zu verkürzen.

Der luxemburgische Rückstand pendelte sich bis zur 24. bei drei Toren ein, dann brachte sich die Malesevic-Truppe aber selbst durch zwei gleichzeitige Zweiminutenstrafen in Bedrängnis, was die türkischen Spieler eiskalt bestrafte, um auf 11:6 zu erhöhen. Biel hielt die luxemburgischen Chancen in dieser Phase mit drei Toren aus dem Rückraum heraus am Leben und

wahrte den Anschluss. Der Rückstand zur Halbzeit betrug schließlich 10:14.

Luxemburg hinterließ in den ersten 30 Minuten in der Defensive einen stabilen Eindruck, im Angriff haperte es dagegen. Zudem kamen die beiden Torhüter, die gegen Portugal und Nordmazedonien so geblüht hatten, am Mittwoch nicht zur Geltung.

Malesevic schien in der Umkleidekabine dann aber die richtigen Worte gewählt zu haben, denn seine Spieler kamen viel konzentrierter aus der Pause. Sie gingen aggressiver in die Duelle und in der Offensive aufmerksamere zur Sache. Mit einem 7:4 starteten Biel, Ilic und Co. in den zweiten Abschnitt und waren in der 39. beim Stand von 17:18 wieder an den Türken dran. Der gegnerische Coach konnte die luxemburgische Aufholjagd dann aber mit einem Time-out brechen. Die FLH-Auswahl begann erneut zu wackeln. Mehrere technische Fehler wurden von den Türken ausgenutzt, um erneut auf vier Treffer davonzuziehen.

Rückspiel ohne Muller

Die „Roten Löwen“ hatten nun aber gemerkt, dass in diesem Spiel etwas zu holen ist und hielten weiter dagegen. Rastoder, Weyer und Co. kämpften sich erneut ran – und schafften in der 52. durch Muller den Ausgleich zum 24:24. Die Türken konnten zwar noch einmal mit zwei Toren vorlegen, doch Luxemburg blieb dran und glich in der 56. erneut durch Muller zum 28:28 aus. Es gelang allerdings einfach nicht, vorbeizuziehen. Mit zwei Fehlpässen in ihren letzten beiden Angriffen vergaben die Luxemburger endgültig die Chance auf die Belohnung. Ein Tor der Türkei in letzter Sekunde bescherte den Hausherren schließlich die knappe 29:30-Niederlage.

„Wir sind enttäuscht. Wir wissen selbst, dass wir es hätten besser machen können. Die erste Hälfte hat uns etwas Zählbares gekostet. Wir haben hier zu viele Chancen vergeben, wodurch die Türken zu Konterangriffen und einfachen Toren kamen“, so Martin Muller, der gestern sein letztes Match im Trikot der „Roten Löwen“ bestritten hat. Beim Rückspiel am Sonntag in Konya wird er nicht dabei sein. Im Gegensatz zu Tommy Wirtz. Das Hinspiel kam nach Verletzungspause für den Mannschaftskapitän, der am Mittwochabend von Chris Auger vertreten wurde, zu früh. Er wird nun aber mit in die Türkei reisen und könnte am Sonntag wieder spielen.

Statistik

Luxemburg: Auger (1-27', 58-60', 1 Parade), Herrmann (27-58', 1 P.) – Trivic 3, Muller 5, Krier 2, Guden, Ilic 4, Tomasini, Weyer, Scheid 1, Rastoder 2, Tironzelli 6/4, Kaysen, Etute, Biel 5, Veidig 1
Türkei: Günay (1-55', 8 P. davon 17m), Emre (55-60', 1 P.) – Hacıoglu 6, Celik 4, Simsar 3, Nalbantoglu 2, T. Öztürk 3, Sirin, Babacan 1, Yagmuroglu 3, C. Öztürk 2, Celebi, Aydin 1, Kanberoglu 3, Pehlivan 2, Durmaz
Schiedsrichter: Ivanauskas/Jencivicius (LTU)
Zeitstrafen: Luxemburg 4 – Türkei 5
Siebenmeter: Luxemburg 4/5 – Türkei 0
Zwischenstände: 5' 0:2, 10' 1:5, 15' 3:7, 20' 5:9, 25' 6:11, 30' 10:14, 35' 14:17, 40' 17:19, 45' 20:23, 50' 23:24, 55' 27:28
Zuschauer: 524 (zahlende)

Werdel verlängert Vertrag in Sarrebourg

Für die EM-Qualifikationsspiele gegen die Türkei muss Felix Werdel zwar verletzungsbedingt passen, dennoch gibt es für den 22-jährigen Nationalspieler gute Nachrichten. Werdel hat seinen Vertrag beim französischen Zweitligisten Sarrebourg Moselle Sud Handball um zwei Jahre bis 2025 verlängert. „Ich freue mich, das Abenteuer mit Sarrebourg fortzusetzen, denn ich fühle mich in diesem Verein sehr wohl“, wird der ehemalige Spieler des HB

Esch in einem Schreiben des Klubs zitiert: „Ich bin froh, zu sehen, dass der Verein mir vertraut und ich werde alles dafür geben, dass der Klub wachsen kann. Für mich persönlich wird es darum gehen, leistungsfähig zu bleiben und einige Aspekte meines Spiels zu verbessern.“ Werdel kommt in seiner ersten Saison in der Prologie auf eine Torerfolgsquote von 80 Prozent. Mit Sarrebourg steht er aktuell auf dem neunten Tabellenplatz. (jw)

Im Überblick

Gruppe 1, 3. Spieltag:
Mittwoch:
 Luxemburg - Türkei 29:30
Donnerstag:
 19.00: Nordmazedonien - Portugal

Die Tabelle:
 1. Portugal 2 Spiele/4 Punkte
 2. Nordmazedonien 2/4
 3. Türkei 3/2
 4. Luxemburg 3/0

Die weiteren Termine:
4. Spieltag, am Sonntag:
 15.00: Türkei - Luxemburg
 18.30: Portugal - Nordmazedonien
5. Spieltag, 26. April:
 17.00: Türkei - Portugal
 20.15: Luxemburg - Nordmazedonien
6. Spieltag, 30. April:
 18.00: Nordmazedonien - Türkei
 18.00: Portugal - Luxemburg

SPORT-SEKUNDE

Luxemburg-Kirchberg Foto: Editpress/Fernand Konnen



Die türkischen Handballer gedachten am Mittwochabend vor dem EM-Qualifikationsspiel gegen Luxemburg ihres verstorbenen Kapitäns Cemal Kütahya, der bei der Erdbebenkatastrophe in seiner Heimat ums Leben gekommen ist.

KURZ UND KNAPP

Alex Knaff im Achtelfinale

TENNIS

Tennisspieler Alex Knaff (ATP 608) hat beim mit 15.000 Dollar dotierten ITF-Turnier im ägyptischen Sharm El Sheik das Achtelfinale erreicht. Der Luxemburger setzte sich gestern in der ersten Hauptrunde nach 1:26 Stunden mit 6:4, 7:5 gegen den US-amerikanischen Qualifikanten Joshua Sheehy (ATP 843) durch. In der Runde der letzten 16 trifft Knaff nun auf den an Position vier gesetzten Südafrikaner Kris Van Wyk (ATP 513), gegen den er im Februar beim Davis Cup gewonnen und den luxemburgischen Aufstieg perfekt gemacht hatte. (jw)

Sarah De Nutte in Runde zwei

TISCHTENNIS

Beim WTT Singapore Smash konnte sich Sarah De Nutte (WR 82) in der ersten Qualifikationsrunde ohne größere Probleme mit 3:1 gegen Ayhika Mukherjee (WR 123) aus Indien durchsetzen. In Runde zwei trifft die nationale Meisterin heute auf deren Landsfrau Diya Parag Chitale (WR 127). (M.N.)

Zurück in die Heimat

ROSPORT-STÜRMER

Sam Crowther wird Victoria Rosport am Ende der Saison verlassen und in seine niederländische Heimat zurückkehren. Der Stürmer hat bereits einen Vertrag beim Drittligisten DVS'33 Ermelo unterschrieben, wie nieuws.nl berichtete. Der 22-Jährige war erst im Sommer zum Verein aus der BGL Ligue gewechselt. In der laufenden Saison erzielte Crowther in elf Spielen vier Tore. (del)

Virtueller Staffellauf im CNA

PARIS 2024

Am 14. März, genau 500 Tage vor dem Beginn der Olympischen Spiele, organisieren Paris 2024 und das französische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten eine 24-stündige Staffel, die alle Zeitzeonen durchquert. Über 116 Länder nehmen daran teil, 20.000 Teilnehmer werden erwartet. Der Staffellauf beginnt in Neuseeland, führt durch alle Kontinente und endet in Französisch-Polynesien. Im Laufe des Tages wird jedes Land eine einstündige Sportveranstaltung organisieren. Luxemburg erhält den Staffelstab virtuell von Burundi. 150 Schüler des Sportlycée und des Lycée Vauban werden in Anwesenheit von Sportminister Georges Engel einen Freundschaftslauf im nationalen Leichtathletikzentrum absolvieren. Die Schirmherrschaft dieses Laufs übernehmen die Tennis-Cracks Mandy Minella und Henri Leconte.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Floridas Gouverneur fordert grünes Licht für Djokovic-Einreise

Floridas Gouverneur Ron DeSantis fordert von US-Präsident Joe Biden grünes Licht für eine Einreiseerlaubnis für Novak Djokovic. Es sei „unfair, unwissenschaftlich und nicht zu akzeptieren“, dass der ungeimpfte Tennis-Topstar aus Serbien nicht am Masters in Miami teilnehmen könne, schrieb der Republikaner in einem Brief an Biden. Diesen veröffentlichte er bei Twitter. Djokovic hatte zuvor von der Homeland Security keine Ausnahmegenehmigung bekommen. Er wird beim am Mittwoch startenden Masters in Indian Wells fehlen, gleiches droht ihm für Miami (ab 22. März). Längst hat

sich die Entscheidung darüber zu einem Politikum entwickelt. „Lassen Sie ihn spielen“, schrieb DeSantis. Djokovic sei nur für seine Gegner auf den Tennisplätzen eine Gefahr, nicht aber für die öffentliche Sicherheit. Die USA untersagen nicht gegen das Coronavirus geimpften Personen weiterhin die Einreise. Diese Regelung gilt mindestens noch bis Mitte April. DeSantis ist jedoch der Auffassung, dass dies nicht für die Einreise auf dem Wasserweg zutrifft. Er forderte von Biden eine Bestätigung bis Freitag, dass Djokovics Einreise per Boot zulässig wäre. (SID)

Frankreich: Nationaltrainerin will Job trotz Revolte behalten

Trotz einer Revolte ihrer Spielerinnen will die heftig umstrittene französische Fußball-Nationaltrainerin Corinne Diacre ihren Posten auf keinen Fall aufgeben. „Ich bin vollständig entschlossen, meine Arbeit fortzuführen und Frankreich bei der nächsten WM stolz zu machen“, sagte die 48-Jährige der AFP. Zugleich beklagte sie, Opfer einer „entwürdigenden“ Medienkampagne zu sein. Diacres Position ist höchst umstritten, nachdem mehrere Topspielerinnen erklärt haben, sie stünden für die WM in Australien und Neuseeland im kommenden Sommer (20. Juli bis 20. August) nicht zur Verfügung. Die ehemalige Nationalspielerin

Diacre ist seit 2017 Nationaltrainerin. Mehrere Leistungsträgerinnen haben ihr zuletzt wegen ihres Führungsstils die Gefolgschaft aufgekündigt. „Ich kann nicht länger ein System unterstützen, das nicht den Anforderungen genügt, um auf höchstem Niveau wettbewerbsfähig zu sein“, sagte etwa Wendie Renard. Wegen Diacres heftig kritizierter Umgangsformen haben sich neben Renard auch Topspielerinnen wie Kadidiatou Diani und Marie-Antoinette Katoto dem Nationalmannschafts-Boycott angeschlossen. „Wir haben einen Punkt erreicht, an dem es kein Zurück mehr gibt“, sagte Diani dem Fernsehsender TF1. (SID)

Tennis: WTA erhält Finanzspritze aus Luxemburg

Das Frauen-Tennis darf sich auf einen warmen Geldregen in dreistelliger Millionenhöhe freuen. Das Luxemburger Private-Equity-Unternehmen CVC investiert für seinen beständigen Einstieg bei der WTA-Tour für einen 20-prozentigen Anteil Medienberichten zufolge umgerechnet rund 141 Millionen Euro (150 Millionen Dollar). „Diese Partnerschaft mit CVC bringt Erfahrung, ein Netzwerk und Kapital, um unseren Sport auf die nächste Stufe zu heben, das Frauen-Tennis über seine bisherigen Grenzen hinaus zu bringen und neue Standards Sport zu setzen“, kommentierte WTA-Boss Steve Simon den Deal. Für die WTA kommt die Finanzspritze zur rechten Zeit. Alleine durch die Streichung von Turnieren in China und Hongkong wegen des offenen Schicksals der früheren Profispielerin Peng Shuai muss die weltweit 70 Veranstaltungen umfassende Organisation hohe Einnahmeverluste verkraften.

Vorrangiges Ziel der neuen Kooperation nach einer anstehenden Bestandsaufnahme und Situationsanalyse ist für die WTA allerdings eine Erhöhung der Preisgelder bei ihren Turnieren. Zwar sind die Erfolgsprämien für Männer und Frauen bei den vier Grand-Slam-Turnieren identisch, doch bei den eigenständigen Wettbewerben hinkt die WTA ihrem Herren-Pendant ATP noch deutlich hinterher. Im vergangenen Jahr war die Kluft zwischen den Preisgeldern Berechnungen der New York Times zufolge mit einem Unterschied von 70 Prozent so groß wie in den vergangenen 20 Jahren nicht. CVC ist ein mächtiger Investor und im Sportbusiness eine bekannte Größe. Das Unternehmen, das rund 100 Milliarden Dollar verwaltet, investierte zuletzt Milliarden in die spanische Fußball-Meisterschaft und gehörte vorher zu den Besitzern der Formel 1. (SID)

FLF signe un nouveau contrat avec la société Boucherie-Traiteur Niessen



En date du 2 mars 2023, la société Boucherie-Traiteur Niessen de et à Troisvierges et la Fédération Luxembourgeoise de Football (FLF) ont signé une prolongation du contrat de partenariat pour une durée de 3 années.

La FLF apprécie hautement ce témoignage de confiance et est convaincue que la société Boucherie-Traiteur Niessen est le partenaire idéal de la FLF en matière de catering, de produits alimentaires de boucherie et de services traiteurs.

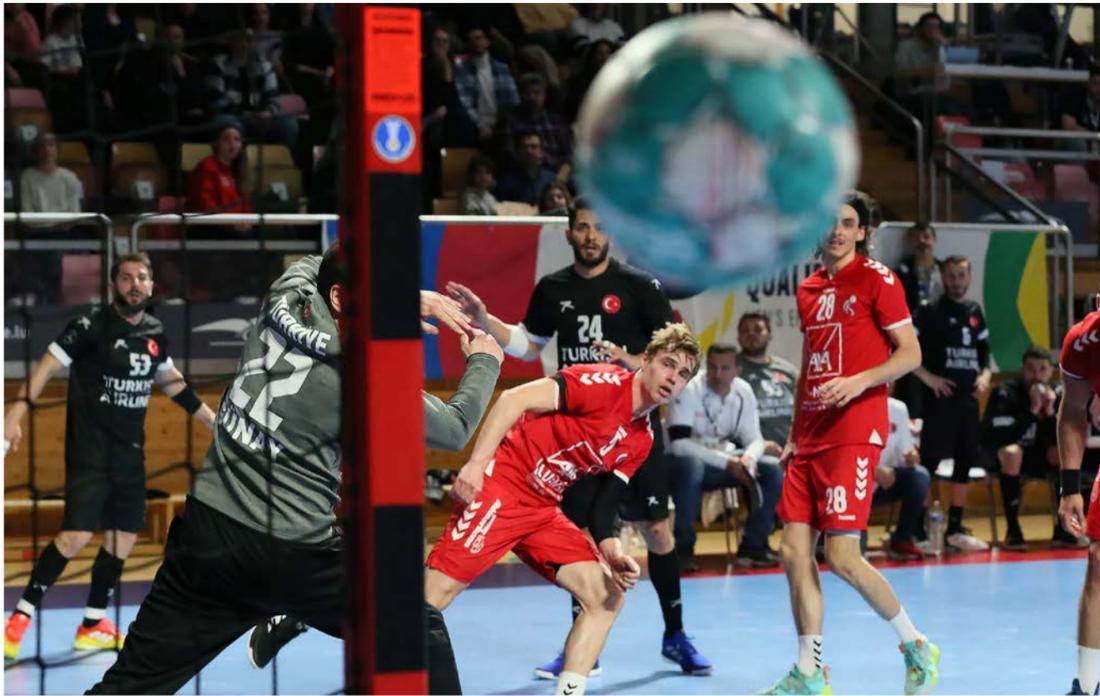
De gauche à droite assis : Christian Hess (membre du CA de la FLF), Patrick Niessen (directeur de la société Boucherie-Traiteur Niessen), Paul Philipp (Président de la FLF), Jean-Marie Niessen (directeur de la société Boucherie-Traiteur Niessen)

De gauche à droite debout : Joël Wolff (secrétaire général de la FLF), Marc Diedrich (juriste de la FLF), Emy Decker (event manager de la FLF), Tom Majerus (chef du personnel de la FLF)



Rue de Limpach L-3932 Mondercange Tél.: 48 86 65-1 Fax: 48 86 65 - 82
fff@football.lu www.fff.lu

SPORT-SEKUNDE Coque Fernand Konnen/Tageblatt



Als Fotograf lebt es sich manchmal sehr gefährlich. Tageblatt-Fotograf Fernand Konnen bewies am Mittwoch während des Handball-EM-Qualifikationsspiels zwischen Luxemburg und der Türkei Reaktionsschnelligkeit – erst drückte er den Auslöser seiner Kamera, dann wehrte er den Ball in letzter Sekunde ab. Seine Beschreibung des Fotos im System: „Uffffff“.

KURZ UND KNAPP

Knaff im Viertelfinale

TENNIS

Alex Knaff ist beim ITF-Turnier im ägyptischen Scharm El-Scheich ins Viertelfinale vorgekommen. Am Donnerstag besiegte er den an Nummer vier gesetzten Südafrikaner Krys van Wyk. Heute wartet in der Runde der letzten acht der Slowene Lukas Pokorny.

CLAS-Sitzung am Freitag

BASKETBALL

In der Affäre um das Pokalhalbfinale der Coupe des Dames zwischen dem T71 Düdelingen und dem Gréngewald Hostert geht es weiter. Sämtliche Parteien – die Vereine sowie der Basketball-Verband – werden am heutigen Freitag vor dem luxemburgischen Sportgericht CLAS („Commission luxembourgeoise pour l'arbitrage dans le sport“) gehört. Es ist die letzte nationale Instanz, die eine Entscheidung treffen kann. Es ist also durchaus möglich, dass ein Urteil doch noch vor dem Endspiel am 18. März bekannt gegeben wird. Theoretisch hat das Sportgericht aber drei Monate Zeit, um ein solches zu treffen. Nach der Entscheidung des Berufungsgerichtes der FLBB stehen derzeit Hostert und Bartringen im Finale. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

54. CIJ-Meet auf Kirchberg

54. Auflage – und immer noch jung. Die „Championnats des Jeunes“ konnten Jahrzehnte über die Massen begeistern und die Stars von morgen in Luxemburg in einem Wettbewerb versammeln. An diesem Wochenende ist es wieder so weit, die „54. CIJ 2023“ haben gerufen und weit über 600 Schwimmer aus zehn Ländern sind der Einladung gefolgt. In der Endabrechnung bedeutet das über 2.400 Starts an drei Tagen. Dieses Jugendfestival ist nicht nur das älteste nationale Meeting, sondern, nach dem „Euro Meet“, auch das größte. Das CIJ ist weit über die Grenzen hinaus bekannt und konnte die Jahre über immer wieder die zukünftigen Weltmeister und olympischen Medaillengewinner gegen die luxemburgischen Schwimmer antreten lassen. Für den FLNS-Nachwuchs ist das CIJ demnach eine

große Herausforderung und ein einzigartiges Ereignis. Die nationalen Hoffnungsträger wollen sich gerne der ausländischen Konkurrenz beweisen. Als Bonus für alle Teilnehmer gilt, dass das CIJ Meet als offizieller Qualifikations-Wettkampf für die Weltmeisterschaften im Sommer in Fukuoka (JAP) aufgewertet wurde. Auf dem Programm stehen je 16 Disziplinen, also 16 Rennen, für Jungen und Mädchen. Die 1.500 m bzw. 800 m werden als Direktfinals geschwommen, die Sprints (50 m) inklusive Halbfinale. Medaillen werden in vier Altersklassen vergeben, bei den Jungen sind dies die Jahrgänge 2005 und älter, 2006/07, 2008/09 sowie 2010 und jünger. Die Altersklassen der Mädchen differenzieren jeweils um ein Jahr jünger. Der erste Startschuss fällt am heutigen Freitag um 16.30 Uhr. (MB)

Überragender Anthony Moris

Dreimal war die Union Saint-Gilloise vorne, dreimal wurde die Mannschaft um den Luxemburger Keeper Anthony Moris ausgekollert: Der 1. FC Union Berlin hat in einem mitreißenden Achtelfinal-Hinspiel in der Europa League Comeback-Qualitäten bewiesen. Die Berliner taten sich gegen Royale Union Saint-Gilloise im heimischen Stadion An der Alten Försterei erneut schwer und kamen am Ende zu einem 3:3 (1:1). Vor 21.700 Zuschauern schossen Victor Boniface (28. und 72. Minute) und Yorbe Vertessen (58.) die Gäste aus Belgien dreimal in Führung. Josip Juranovic (42.), Robin Knoche (69.) und Sven Michel (89.) erzielten die jeweiligen Ausgleichstore für die Köpenicker. Der überragende Moris parierte in diesem Duell zwei Kopfbälle von Danilho Doekhi (66./67.). In der zweiten Situation war Chris-

tian Burgess mit der Hand am Ball. Den fälligen Elfer wehrte Moris ebenfalls zunächst ab. Knoche war aber beim Nachschuss erfolgreich. Doch die Freude währte nur kurz. Einen muster-gültigen Konter vollendete Boniface, ehe der eingewechselte Michel erneut ausglich. Im Rückspiel in einer Woche im Lotto Park von Anderlecht (21.00 Uhr) brauchen Moris und Co. nun einen Sieg, um nach der regulären Spielzeit weiterzukommen. Ein Remis würde Verlängerung und ein mögliches Elfmeterschießen bedeuten. Beide Teams waren schon in der Vorrunde aufeinandergetroffen. Der belgische Vizemeister hatte im September in Berlin gewonnen. Unions einzige Niederlage im eigenen Stadion in dieser Saison. Das Rückspiel hatten die Berliner dank eines Treffers von Sven Michel gewonnen. (SID/chd)

De Nutte verpasst Hauptrunde

TISCHTENNIS

Beim stark besetzten WTT Singopore Smash stand Sarah De Nutte (WR 82), nach ihrem knappen 3:2-Erfolg (5, -5, -7, 9, 9) gegen die 19-jährige Inderin Parag Chitale Diya, in der dritten Qualifikationsrunde. Dort unterlag sie der südkoreanischen Nationalspielerin Lee Zion mit 1:3. Nach gewonnenem ersten Satz musste sich die Landesmeisterin der Weltranglisten-70. in den drei folgenden Durchgängen jeweils mit zwei Punkten geschlagen geben (6, -11, -9, -9), sodass ihr der Weg ins Hauptfeld versperrt blieb. Ni Xia Lian (WR 38) ihrerseits ist für das 64er-Tableau gesetzt und bekommt es mit der chinesischen Spitzenspielerin Fan Siqi (WR 12) zu tun. (M.N.)

Handball: Vierter Spieltag bei den Damen

Während die Handball-Meisterschaft aufgrund der Länderspiele pausiert, steht bei den Damen der 4. Spieltag in der Titelgruppe an. Am Samstag werden alle drei Partien ausgetragen. Der HBD gastiert dabei als Spitzenreiter bei den Red Boys, Käerjeng muss nach Esch und Museldall empfangt Diekirch.

Titelgruppe Damen

4. Spieltag, Samstag, 11. März:
16.00: Esch - Käerjeng
18.00: Museldall - Diekirch
18.00: Red Boys - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	3	32
2. Käerjeng	3	30
3. Red Boys	3	26
4. Diekirch	3	16
5. Esch	3	14
6. Museldall	3	8



Foto: Fernand Konnen

Nichts ist einfacher als Fußball

GLOSSE

Haben Sie Folgendes auch schon mal erlebt? Eigentlich sind Sie ja eher der gemütliche Typ. Netflix ist ihr Hobby, Grillabende mit Freunden sind das höchste der Gefühle und Sport ist ein guter Zeitvertreib – wenn er denn im TV ausgestrahlt wird. An einem Sonntagabend entscheiden Sie sich jedoch, ihr Leben zu verändern. Bereits am Tag danach schließen Sie sich einem Fußballverein an. Sie gehen zum Training und schießen sofort mehrere Tore. Nichts einfacher als das. Ein Jahr später sind Sie auf dem Sprung zum Profi. Die Champions League ist nur noch ein Etappenziel zum Olymp. Cristiano und Lionel können bereits einpacken. So oder so ähnlich stellt sich wohl ein Sportkegler, der kürzlich von den Kollegen von RTL



Dan Elvinger
delvinger@tageblatt.lu

interviewt wurde, diese Sportart vor. „E puer Klatze geheien, dat brauch e puer Joer. Et ass net wéi am Fussball, wou s de op den Training gees an direkt e Gol schéiss“, sagte er keck in die Kamera. Während ich diese Zeilen schreibe, frage ich mich, warum ich mein Steak noch immer ohne Gold esse und mir bei einem Hauskauf Gedanken um die Finanzierung machen muss. Warum bin ich nicht Fußballer geworden? Mein Leben hätte so einfach sein können.



Foto: Tageblatt/Gerard Jerry



Gelingt die Revanche?

EM-QUALI FLH-Mannschaft will am Sonntag in der Türkei gewinnen

VORBERICHT S. 37

(Foto: Fernand Konnen)

Schifflingen:
Cafézimmer-Affäre hallt nach
S. 24

Erweiterung der Tram vorgestellt

Noch mal 3,4 Kilometer Tramlinien nach Hollerich und Kirchberg / S. 23

UEFA und FLF
auf dem Prüfstand
S. 33

Revanche und erster Sieg im Visier

EM-QUALIFIKATION Loïc Kaysen will am Sonntag mit der FLH-Auswahl in der Türkei gewinnen

Joé Weimerskirch

Loïc Kaysen möchte am Sonntag (15.00 Uhr) in der EM-Qualifikation mit der Handball-Nationalmannschaft Revanche gegen die Türkei nehmen. Nach der knappen 29:30-Heimniederlage am Mittwoch wollen die „Roten Löwen“ im Rückspiel in Konya unbedingt den ersten Sieg der Kampagne holen. Für Kaysen geht es nach der Länderspielpause zurück nach Deutschland, wo er mit seinem Verein HSG Krefeld Niederrhein um den Aufstieg in die 2. Bundesliga kämpft.

„Es hat uns an Effizienz gefehlt. Das darf eigentlich nicht sein. Wir kamen sehr oft zu freien Würfen, die wir nicht reingemacht haben. Wenn wir unsere Chancen besser genutzt hätten, hätten wir mit sieben oder acht Toren gewinnen können“, analysierte Loïc Kaysen am Mittwochabend das EM-Qualifikationsspiel gegen die Türkei mit einem Hauch von Enttäuschung – richtete den Blick aber gleich nach vorne. „Für das Rückspiel müssen wir die Videoanalyse machen, um unbedingt unsere Fehler auszubessern. Wir werden alles daransetzen, um am Sonntag in der Türkei zu gewinnen.“

Ähnlich schätzte auch Nationaltrainer Nikola Malešević die Situation ein. „Ich hatte es bereits vor dem Hinspiel gesagt: Wir können gegen die Türkei gewinnen, und das bleibt auch unser Ziel. Wir können das schaffen und müssen an uns selbst glauben, aber gleichzeitig aufmerksamer werden, was unsere Fehler betrifft. Denn auf diesem Niveau wird jeder kleine Ausrutscher sofort bestraft“, so Malešević, nachdem seine Truppe einen schlechten Start ins erste Aufeinandertreffen erwischte hatte und besonders in der ersten Hälfte viele Chancen hatte liegen



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Loïc Kaysen wurde 2019 erstmals in die FLH-Auswahl berufen

lassen. Trotz starker Reaktion im zweiten Abschnitt verpasste man am Ende mit 29:30 knapp den ersten Sieg der Kampagne.

Kampf um den Aufstieg in die 2. Bundesliga

Kaysen war am Mittwoch nur zu einem Kurzeinsatz in der Defensive gekommen, im zweiten Aufeinandertreffen am Sonntag könnte er auf mehr Spielminuten kommen, so Malešević, der viel Lob für den 21-jährigen Rückraumspieler übrig hat. „Loïc macht eine sehr gute Entwicklung. Was er auf dem Feld und im Training zeigt, ist sehr korrekt. Er ist ein Spieler, der irgendwann un-

entbehrlich für die Nationalmannschaft werden könnte“, so der Coach. „Er muss aber noch ein bisschen Erfahrung sammeln. Er hat viel Qualität, muss aber weiter arbeiten und vor allem an sich selbst glauben.“

Kaysen spielt aktuell in der dritten deutschen Liga (Staffel West) bei der HSG Krefeld Niederrhein, wo er Studien und Handball kombiniert. „Ich trainiere in Krefeld sechs bis sieben Mal pro Woche und studiere gleichzeitig in Köln Lehramt“, erzählt er: „Ich fahre zwischen Uni und Handball Hin und Her. Das sind ungefähr 45 Minuten und funktioniert ganz gut.“ Dass es gut läuft, spiegelt die Saison des Luxemburgers mit seinem Klub wider. Mit den „Eagles“ liegt er auf dem zweiten

Tabellenplatz. „Unser Ziel ist es, den Sprung in die Aufstiegsrunde zu schaffen, um in die zweite Bundesliga zu kommen. Es sieht gerade gut aus. Der Aufstieg ist natürlich eine schwierige Sache, aber es ist keine Sache der Unmöglichkeit“, so Kaysen, der bei bisher 22 Einsätzen in dieser Saison auf 48 Tore kommt.

Er schloss sich erst im Sommer 2022 der HSG Krefeld an, davor spielte er in Gummersbach, wo er auch mit der ersten Mannschaft trainierte. „Ich habe eine Saison mit Gudjon Sigurdsson (ehemaliger isländischer Profi, jetzt Trainer; Anm. d. Red.) trainiert. Das hat mir einen weiten Sprung im Handball ermöglicht und mir geholfen, Erfahrung zu sammeln“, sagt er im Rückblick: „Mein Ziel

ist es auf jeden Fall, eine Profikarriere zu starten. Ich habe nach dieser Saison noch ein Jahr Vertrag bei Krefeld Niederrhein und mache meinen Bachelor fertig. Mal sehen, wo die Reise danach hingeht.“

Ehe es für Kaysen im Kampf um den Aufstieg weitergeht, steht aber am Sonntag (15.00 Uhr) in Konya noch das Rückspiel der Nationalmannschaft gegen die Türkei an. Die Begegnung wird im Livestream beim „HandballTV“ der FLH übertragen.

Der Kader

Im Tor: Chris Auger (Red Boys), Mika Herrmann (HBD), Scott Meyers (HC Berchem)
Feldspieler: Pierre Veidig, Milasin Trivic (beide HB Käerjeng), Lé Biel, Raphael Guden, Ben Weyer (alle HC Berchem), Josip Ilic, Ojé Etute, Tommy Wirtz (alle HBD), Loïc Kaysen (HSG Krefeld Niederrhein/D), Adel Rastoder (HG Saarlouis/D), Jacques Tironzelli, Tom Krier, Luca Tomassini, Martin Muller (alle HB Esch), Daniel Scheid (Red Boys)

Im Überblick

Gruppe 1, 4. Spieltag am Sonntag:
 15.00: Türkei - Luxemburg
 18.30: Portugal - Nordmazedonien

Die Tabelle:

1. Portugal 3 Spiele/6 Punkte
 2. Nordmazedonien 3/4
 3. Türkei 3/2
 4. Luxemburg 3/0

Die weiteren Termine:

5. Spieltag, 26. April:
 17.00: Türkei - Portugal
 20.15: Luxemburg - Nordmazedonien
6. Spieltag, 30. April:
 18.00: Nordmazedonien - Türkei
 18.00: Portugal - Luxemburg

Definitiver Abschied nach Kurzcomeback

HANDBALL Martin Mullers letzter Tanz mit den „Roten Löwen“

Joé Weimerskirch

Als Martin Muller seine Nationalmannschaftskarriere im Januar 2022 beendete, blieb ihm ein Abschied vor heimischem Publikum aufgrund einer Verletzung verwehrt. Mit einem Kurzcomeback im Trikot der „Roten Löwen“ holte er diesen am Mittwochabend gegen die Türkei nach. Der Rückraumshooter des HB-Esch hat seine Karriere in der FLH-Auswahl danach für definitiv beendet erklärt. Im Rückspiel am Sonntag gegen die Türkei wird er schon nicht mehr dabei sein.

Wenn die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft am Sonntag (15.00 Uhr) in der EM-Qualifikation in Konya Revanche gegen die Türkei nehmen will, wird sich Martin Muller das Ganze in Ruhe zu Hause anschauen. Aus „persönlichen Gründen“ wird er die Reise nach Konya nicht mit antreten. Er glaubt daran, dass die Revanche für die knappe 29:30-Hin-

spielniederlage auch ohne ihn gelingen wird. „Die Jungs sind motiviert. Im Hinspiel hat uns die erste Hälfte etwas Zählbares gekostet. Wir haben zu viele Chancen vergeben. In der zweiten Hälfte haben wir aber eine starke Reaktion gezeigt. Darauf müssen die Jungs nun bei ihren nächsten Herausforderungen aufbauen“, sagt er: „Für mich persönlich ist aber jetzt definitiv Schluss.“ Nachdem der 35-Jährige am Mittwoch kurzfristig eingesprungen war um den verletzten Yann Hoffmann zu ersetzen und sein Kurzcomeback im Trikot der „Roten Löwen“ gegeben hatte, hat er seine Nationalmannschaftskarriere danach definitiv für beendet erklärt.

Eigentlich hatte er schon 2022 einen Schlussstrich gezogen. Damals schied Luxemburg im Januar in der ersten WM-Qualifikationsphase auswärts nach einem Sieg gegen die Färöer-Inseln, einem Unentschieden gegen Lettland und einer Niederlage gegen Italien aus. Die EM-Relegation gegen Belgien, die nur wenige Tage später vor heimischem Pub-

likum stattfand, verpasste Muller verletzungsbedingt. Sein letzter Einsatz fand demnach auf den Färöer-Inseln statt – ein Abschied vor heimischem Publikum blieb dem ehemaligen Profispielers aufgrund der Verletzung damals verwehrt.

Fünf Treffer und ein Hauch Enttäuschung

„Ich bin glücklich, dass ich jetzt noch einmal die Möglichkeit bekommen habe, doch noch einen Abschied zu Hause zu haben. Ich hatte viel Lust und war sehr motiviert, noch einmal hier zu spielen, und ich wollte mit einer guten Leistung meinen Teil zum Sieg beitragen. Leider hat das nicht geklappt, aber für mich war es definitiv das letzte Spiel“, erzählte Muller am Mittwochabend mit einem Hauch Enttäuschung. Er persönlich kam in der Partie noch einmal auf fünf Treffer. Mit einem Lachen fügte er schließlich an: „Ich frage mich nur ob die Leute mir diesmal glauben. Nein,



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Martin Muller spielte 2006 erstmals für die FLH-Auswahl und kam seitdem auf 155 Treffer im Trikot der „Roten Löwen“

im Ernst. Es war mein letztes Spiel und ich wünsche den Jungs nur das Beste für die Zukunft.“

Muller lief 2006 erstmals für die „Roten Löwen“ auf. Seitdem kam er insgesamt auf 96 Selektionen, in denen der Rückraums-

hooter des HB Esch insgesamt 155 Treffer erzielte. Weiter werden nun nicht mehr dazu kommen. Damit liegt Muller bei seinem Karriereende in der Nationalmannschaft auf Platz 16 der ewigen Bestenliste.

„Ergebnis ist ein Schlag ins Gesicht“

HANDBALL EM-Qualifikation: Türkei - Luxemburg 31:20 (17:8)

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft hat in Konya einen Nachmittag zum Vergessen erlebt. Nach einer schwachen Vorstellung mussten sich die „Roten Löwen“ im EM-Qualifikationsspiel gegen die Türkei deutlich mit 20:31 geschlagen geben. Ratlosigkeit machte sich nach der Partie breit.

„Wir sind Amateure und spielen wie Amateure“, zog Teamkapitän Tommy Wirtz am Sonntag nach der Partie gegen die Türkei ein ernüchterndes Fazit. „Wir müssen jetzt das Ganze analysieren und sehen, was wir in Zukunft besser machen können. Es war heute ein Rückschlag für uns und ein kleiner Schritt zurück.“ Und er suchte nach Erklärungen für die deutliche 20:31-Niederlage. „Natürlich fehlten ein paar Leute, aber das darf keine Entschuldigung sein für die Art und Weise, wie wir aufgetreten sind“, so Wirtz enttäuscht. „Man muss aus diesem Rückschlag lernen und versuchen, es im nächsten Spiel besser zu machen, denn wir können es besser. Mental müssen wir unbedingt an uns arbeiten, weil wir in den ersten zehn Minuten nie bereit sind. Wir müssen das Ganze jetzt analysieren – nicht nur die Taktik und den Kader.“

Die luxemburgischen Handballer waren vor dem Rückspiel eigentlich optimistisch gewesen. Das erste Aufeinandertreffen am Mittwoch in der Coque hatten die „Roten Löwen“ zwar knapp 29:30 verloren – dies aber aufgrund zu vieler Eigenfehler und nicht durch die Überlegenheit des Gegners. Nationaltrainer Ni-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Milasin Trivic und Raphael Guden fanden kaum Lösungen gegen die türkische Abwehr

kola Malesevic und seine Spieler waren sich sicher, dass wenn man die Fehlerquote in den Griff bekommen würde, die Türkei schlagbar wäre. „Wir können das schaffen und müssen an uns selbst glauben, aber gleichzeitig aufmerksamer werden, was unsere Fehler betrifft“, sagte er vor dem Rückspiel. „Es bleibt unser Ziel, gegen die Türkei zu gewinnen.“ Dieses hat man am Sonntag im Rückspiel aber deutlich verfehlt. Die „Roten Löwen“ mussten sich nach einer schwachen Vorstellung deutlich geschlagen geben und zum Schluss Schadensbegrenzung betreiben, anstatt um den Sieg zu kämpfen. Elf technische Fehler und 20 Treffer bei 44 Würfeln aufs Tor standen sinnbildlich für die schwache Vorstellung.

Für das Spiel in der Türkei am Sonntag stand Jacques Tironzelli nicht zur Verfügung. Aus Studienrunden hatte er die Reise nach Konya nicht mit angetreten. Kapitän Wirtz kehrte dagegen nach überstandener Schulterverletzung zurück ins FLH-Auf-

gebot und stand dann auch in der Startformation. Die Luxemburger schienen zunächst besser hineinzukommen als noch im Hinspiel. Während die „Roten Löwen“ am Mittwoch ihre sechs ersten Angriffe vergeblich hatten, verwandelten sie am Sonntag direkt ihren ersten zur 1:0-Führung. Dann verfiel man allerdings in das gleiche Muster wie im Hinspiel. Unaufmerksamkeiten im Angriff führten zu Ballverlusten und türkischen Kontern. Der Gegner führte so nach sieben Minuten bereits deutlich 5:1. Malesevic war zu einem frühen Time-out gezwungen. Es haperte allerdings weiter im Angriff. Nach zehn torlosen Minuten gelang den Luxemburgern durch Loïc Kaysen erst in der 11. der zweite Treffer zum 2:6.

„Keine Erklärung“

Die „Roten Löwen“ hatten erneut den Anfang verpennt, schienen aber nun etwas besser

reinzukommen – auch weil Torhüter Chris Auger diesmal gut in der Partie war. Kaysen und Wirtz konnten so auf 4:6 verkürzen. Es war nur ein kurzes Aufbäumen, denn die FLH-Auswahl agierte weiter offensiv überhastet und suchte schnelle individuelle Abschlüsse – und vergab dabei erneut haufenweise Chancen. Die Türken bestraften die FLH-Auswahl für die Fehler und zogen bis zur 25. auf 13:7 davon. Bis zur Pause kam es noch bitterer. Der Rückstand wuchs auf deutliche neun Tore (8:17) an.

Nach einer ersten Hälfte zum Vergessen bekam die Mannschaft von Nationaltrainer Nikola Malesevic auch im zweiten Abschnitt keinen Zugriff. Die Türken erhöhten sofort auf 19:8 und die Partie drohte zum Debakel für die luxemburgische Mannschaft auszuarten. Malesevic versuchte, seine Mannschaft beim Stand von 12:24 in der 40. noch einmal neu zu ordnen, doch die Körpersprache seiner Spieler stimmte nicht mehr. Man bekam keinen

Zugriff und die Niederlage war früh besiegelt. Am Sonntag lief einfach nichts zusammen.

„Ich habe keine Erklärung“, so Malesevic nach der Partie mit Ratlosigkeit: „Zögern, Fehlpässe, Fehlwürfe, Ballverluste – alles kam zusammen. Am Ende auf elf Tore zu verlieren – das habe ich nicht erwartet. Ich habe für dieses Team alles getan, was ich tun konnte – die Vorbereitung auf das Spiel zusammen mit dem Staff im Training. Man kann sich als Trainer nicht noch während des Spiels in Shorts stürzen, auf das Feld gehen und Tore schießen.“ Die Anzahl der Trainingseinheiten müsse erhöht und das Niveau der AXA League verbessert werden, um bessere Ergebnisse mit der Nationalmannschaft zu erzielen, so Malesevic und „auch bei der Ernsthaftigkeit im Training gibt es Dinge, die wir verbessern müssen“.

Ähnlich sieht es auch Torhüter Auger: „Das Ergebnis ist ein Schlag ins Gesicht, denn wir waren mit Ambitionen angeeignet. Unser ganzes System muss überarbeitet werden. Mit Spielern, die drei bis vier Mal pro Woche trainieren, ist es nämlich international immer kompliziert.“

Es wartet demnach noch viel Arbeit auf die FLH-Auswahl, die zum Abschluss der Kampagne im April noch einmal auf die beiden Gruppenfavoriten Portugal und Nordmazedonien treffen wird.

Im Überblick

Gruppe 1, 4. Spieltag:
Türkei - Luxemburg 31:20
Portugal - Nordmazedonien 32:27

Die Tabelle:

1. Portugal 4 Spiele/8 Punkte
2. Nordmazedonien 4/4
3. Türkei 4/4
4. Luxemburg 4/0

Die weiteren Termine:

- 5. Spieltag, 26. April:**
17.00: Türkei - Portugal
20.15: Luxemburg - Nordmazedonien
- 6. Spieltag, 30. April:**
18.00: Nordmazedonien - Türkei
18.00: Portugal - Luxemburg

Statistik

Türkei: Günay (1-52', 11 Paraden, davon 1 7m), Emre (52-60', 3 P., davon 1 7m) – Hacıoglu, Celik 1, Simsar 1, Nalbantoglu, H. Öztürk 1, Karakoc 1, Yagmuroglu 7, C. Öztürk 4, Celebi 1, Aydin, Kanberoglu 6/1, Pehlivan 6, Durmaz 1, Bilim 2

Luxemburg: Auger (1-33', 6 P.), Herrmann (33-56', 5 P.), Meyers (56-60', 1 P.) – Trivic 2, Krier 2, Guden, Ilic 5/4, Tomassini, Weyer 2, Wirtz 1, Scheid, Rastoder 2, Kaysen 4, Etue 1, Biel 1, Veidig

Schiedsrichter: Sirbu/Serdiuc (MDA)

Zeitstrafen: Türkei 6 – Luxemburg 3

Siebenmeter: Türkei 1/1 – Luxemburg 4/7

Zwischenstände: 5' 4:1, 10' 6:1, 15' 7:4, 20' 9:6, 25' 13:7, 30' 17:8, 35' 20:10, 40' 24:12, 45' 25:14, 50' 28:16, 55' 29:19

Zuschauer: 1.500 (zahlend)

HBD souverän, Käerjeng tut sich schwer

AXA LEAGUE FRAUEN 4. Spieltag in der Titelgruppe

Vor dem Gipfeltreffen des HB Käerjeng und HB Düdelingen am kommenden Samstag in der AXA League der Frauen haben sich beide Mannschaften an diesem Wochenende mit einem Sieg auf das richtungweisende Spiel im Kampf um den Meistertitel eingestimmt.

Während die Meisterschaft der Männer aufgrund der Länderspiele in der EM-Qualifikation an diesem Wochenende pausiert, stand in der AXA League der Frauen der vierte Spieltag in der

Titelgruppe an. Dieser bot keinen Platz für Überraschungen, auch wenn sich der amtierende Meister gegen die Handballerinnen des HB Esch lange schwertat und am Ende nur knapp mit 25:23 als Sieger vom Platz ging. In eigener Halle konnten die Escherinnen 45 Minuten lang mit den Favoritinnen aus Käerjeng mithalten. Nach dem 18:18 in der 44. setzte sich die Mannschaft von Trainer Zoran Radojevic dann allerdings mit fünf Toren ab und erzwang eine Vorentscheidung. In der Schlussphase kämpfte sich Esch zwar noch einmal ran, ver-

passte aber einen Punktgewinn. Damit haben die Käerjengerinnen nach dem Rückschlag gegen die Red Boys vor zwei Wochen und pünktlich vor dem Gipfeltreffen mit dem HBD am kommenden Wochenende zurück in die Erfolgsspur gefunden. Bei einer Niederlage gegen den ärgsten Rivalen am Samstag würde die Titelverteidigung in weite Ferne rücken.

Die Handballerinnen des HBD haben sich derweil mit einem souveränen Sieg gegen die Red-Boys-Frauen auf das richtungweisende Spiel gegen den ärgsten

Titelkonkurrenten eingestimmt. Beim 29:17 in Differdingen ließen sie am Samstag nichts anbrennen – die Düdelingerinnen lagen von der ersten bis zur letzten Minute in Führung, beste Schützin war Sharon Dickes mit sieben Toren.

In der dritten Partie des vierten Spieltags konnte sich Diekirch ohne größeren Probleme gegen die junge Mannschaft des HB Museldall behaupten. Mit zehn Treffern war Laurence Hoffmann beim 31:17-Erfolg ihrer Mannschaft die beste Schützin. (jw)

Titelgruppe

Damen

4. Spieltag:

Esch - Käerjeng	23:25
Museldall - Diekirch	17:31
Red Boys - HBD	17:29

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. HBD	4	34
2. Käerjeng	4	32
3. Red Boys	4	26
4. Diekirch	4	18
5. Esch	4	14
6. Museldall	4	8

So geht es weiter:

5. Spieltag, Samstag, 18. März:

- 18.00: Käerjeng - HBD
18.00: Diekirch - Red Boys
18.00: Museldall - Esch